

Evangelische  
Kirchengemeinde  
Bad Krozingen

Schwerpunktthema: Glocken

Kirche Bad Krozingen  
Kr. Müllheim, Baden.

# Gemeindebrief

Dezember 2018 - Februar 2019

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort	Seite 3
Wo wohnt Gott?	Seite 4
Glocken-Namen	Seite 6
Wissenswertes rund um Glocken	Seite 6
Die Geschichte des liturgischen Läutens	Seite 8
Die Glocken der Christuskirche gestern und heute	Seite 10
Das liturgische Läuten der Glocken	Seite 14
Liedtext Süßer die Glocken nie klingen	Seite 16
Menschen und Glocken	Seite 18
Wort des Landesbischofs - Projekte von Brot für die Welt	Seite 20
Projektbeschreibungen der „badischen“	Seite 22
Heiligabend im Gemeindesaal	Seite 23
Terminkalender	Seite 24
Der neue Anhang zum Gesangbuch	Seite 32
Unsere regelmäßigen Veranstaltungen	Seite 34
Kirchenmusik in der Advents- und Weihnachtszeit	Seite 35
Freud und Leid	Seite 38
Adressen und Telefonnummern	Seite 39
Burgweihnacht	Seite 40

## Impressum

---

V.i.S.d.P und V.i.S.d.M.S.:

Gemeindediakonin Gabi Groß, Pfarrer Rolf Kruse und Pfarrer Andreas Guthmann  
Schwarzwaldstraße 7 · 79189 Bad Krozingen

Bilder: Evangelische Kirchengemeinde Bad Krozingen,  
Freepik, [www.pixabay.de](http://www.pixabay.de)

---

# Vorwort

Liebe Gemeinde!

Es ist ein Kommen und Gehen dieser Tage, nicht wahr?

Das alte Jahr geht zu Ende. Wir gehen Geschenke einkaufen. Gehen von Weihnachtsfeier zu Weihnachtsfeier. Gehen in den wohlverdienten Weihnachtsurlaub. Und für viele wird aus dem Gehen eine ganz schöne Rennerei wie immer im Advent.

Und es kommt der Winter. Es kommt die Zeit der Kerzen und Lebkuchen, Weihnachtsmärkte und Weihnachtsbäume. Es kommen Feiertage, Ferien und mit ihnen die Kinder, Großeltern, Freunde. Es kommt ein neues Jahr und mit ihm bestimmt die eine oder andere neue Seite im Leben.

Und noch einer kommt, heißt es. Bei all dem Kommen und Gehen könnten wir den glatt übersehen. Deshalb „**Siehe!**“ Augen auf also – und am besten auch gleich Ohren und Herzen auf Empfang. Advent: das heißt Ankunft. Und an kommt ein König, sagt der Prophet Sacharja schon in uralter Zeit. Ein König, der gerne dein König würde, falls du ihn lässt. Einer, der Gerechtigkeit im Schilde führt. Der helfen will und kann. Der sich – man glaubt es kaum – schon eine Ewigkeit den Kopf darüber zerbrochen hat, wie er das anstellen soll: ein König der Herzen zu werden. Einer, der schließlich zur Welt kommt in einem kleinen Menschenkind. Völlig unaufdringlich und unauffällig. Und äußerst bescheiden: eine Futterkrippe, so wird erzählt, war sein erstes Bett. Ein Gott der kleinen Leute also. Ein König der ganz anderen Art. Aber einer, der’s ernst meint und der

mit seinem Projekt Advent erst dann am Ziel ist, wenn bei all dem Kommen und Gehen alle Jahre wieder auch der und die Letzte begriffen hat, was bleibt.

Es bleibt die Gewissheit, dass niemand auf der Welt sich von Gott verlassen wähen muss, seit der an Weihnachten zur Welt kam. Es bleibt die Verheißung eines guten, gelingenden, geborgenen Lebens in seiner Spur. Es bleibt die Hoffnung, für die er bürgt: dass einmal Gerechtigkeit herrschen wird zwischen Menschen und Völkern und dass der Hilfe bekommt, der sie nötig hat.

Die Zeit des Advent lädt uns ein innezuhalten - wie dies der Klang der Glocken das ganze Jahr über tut. Ihnen verdankt diese Weihnachtsausgabe ihr Schwerpunktthema. Was womöglich dazu führen könnte, wenn die Glocken sich hören lassen, das „Siehe!“ mitzuhören in der Zeit des Advent und darüber hinaus: „**Siehe, dein König kommt, ein Gerechter und ein Helfer.**“

Ich wünsche Ihnen bei all dem Kommen und Gehen dieser Tage wertvolle Augenblicke der Besinnung, die bleiben - und dass die Botschaft des Advent und des Weihnachtsfestes, die Botschaft vom Kommen Gottes Sie neu und bleibend berührt.

In diesem Sinn eine gesegnete Adventszeit und anschließend ein fröhliches Christfest



Ralf Lohmann

# Wo wohnt Gott?

## *Eine adventlich-weihnachtliche Spurensuche*

*Wo wohnt Gott?*

*Wo sollen wir suchen?*

*Wo lässt er sich finden?*

*Im Himmel?*

*In der Natur?*

*In dir und in mir, wie manche meinen?*

*In der Stille?*

So alt wie die Menschheit ist diese Frage  
und die bewegende Suche nach Antworten.

*Das biblische Zeugnis hält fest:*

*Gott selbst bewegte sich auch.*

*Der Gottsuche von uns Menschen*

*kommt schon immer die leidenschaftliche  
Menschensuche Gottes entgegen.*

*Und so zeigt er sich immer wieder.*

*Lässt sich vernehmen.*

*Ruft – und beruft.*

*Geht voraus – und hinterher.*

*Geht mit – und ist da.*

*Ein unruhiger Geist, dieser Gott.*

*Er hat eine Mission.*

*Sie bringt ihn zur Welt und zu den Menschen.*

*Erst wenn Menschen und Welt dem Traum  
entsprechen, den er träumt,*

*ist er am Ziel.*

*Das kann dauern.*

*Doch er wird, so heißt es,*

*sein großes Ziel niemals aus den Augen ver-  
lieren ...*

*Wo also wohnt er?*

*Wo er will.*

*Wo ihn keiner erwartet.*

*Überraschend nah.*

*Unter Armen.*

*In der Nacht.*

*In einem Stall.*

*Ein heruntergekommener Gott –  
mit menschlichem Antlitz.*

*Wer dem Menschen Jesus begegnet,  
begegnet Gott selbst – auf Augenhöhe!!!*

*Wegbereiter ist Gott.*

*Deshalb kommt er zur Welt.*

*Teilt unser Leben.  
Sucht in Jesus die Begegnung mit Menschen.  
Mitten im Leben.  
Wo sie wohnen und arbeiten,  
zweifeln und hoffen,  
lieben und leiden,  
glücklich und unglücklich sind.  
Vor Überraschungen ist niemand sicher.  
Die Hirten hätten auch nie gedacht,  
einmal Gott selbst als direkten Nachbarn  
begrüßen zu dürfen.  
Mitten in der Nacht ...*

*Dieses ganz und gar unerhörte Geschehen  
schürt bis heute die Hoffnung:  
Einmal wird Gott alles zurecht bringen  
und alle ins Recht setzen, die Unrecht leiden.  
Einmal werden Frieden und Gerechtigkeit  
sich küssen.  
Überall auf der Welt.  
Und Gott wird vollenden, was er in Jesus be-  
gann.  
Einmal wird Gottes Traum Wirklichkeit.  
Dann ist er am Ziel.*

*Auch der Seher Johannes im letzten Buch der  
Bibel wagt sich ans Unsagbare und hält fest,  
was ihm von dieser verheißenen Zukunft zu  
sehen geschenkt ist:*

*Gott kommt.  
Um zu bleiben.  
Für immer.*

**Und Gott wird bei den Menschen wohnen,  
und sie werden sein Volk sein, und er wird  
ihr Gott sein; und Gott wird abwischen alle  
Tränen von ihren Augen, und der Tod wird  
nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei  
noch Schmerz wird mehr sein.**

**Und ich sah keinen Tempel, denn der all-  
mächtige Gott ist ihr Tempel, und keine Son-  
ne, denn die Herrlichkeit Gottes erleuchtet  
sie. Und Tore sah ich nicht verschlossen,  
denn da wird keine Nacht mehr sein.<sup>1</sup>**

*Rolf Kruse*

<sup>1</sup> 21 i.A.

# GLOCKEN-NAMEN<sup>1</sup>

**Glocken** in den Städten Europas, im Mailänder Dom oder dem Ulmer Münster. Sie tragen klangvolle Namen: Gloriosa, Dominica, Hosanna. Sie erinnern an die große Geschichte Gottes mit den Menschen.

**Glocken** in einem Dorf in der Pyrenäen, einem Weiler in Tschechien, hoch in den Bergen der Alpen. Ihre Namen sind alltäglich (und meist weiblich): Maria, Anna, Susanne. Sie locken zum Innehalten, zum Gebet.

**Glocken-Spiele**, im Stachus in München, am Erlöserturm des Moskauer Kreml, vor der Astronomischen Uhr in Bern. Wo sie mit der Hand zu spielen sind klingt ihr Name wie ein Joker im Kartenspiel: Carillon.

**Sturmglöcke und Feuerglocke** - Warnung bei Gefahr - rufen zum gemeinsamen Handeln.

**Totenglöckchen und Friedhofsglocke** am Ende des Lebens tragen den Klang der Ewigkeit in die Endlichkeit.

Dresden und London, Coventry und Lübeck: Glocken zerstört durch Luftangriffe und Brandbomben. Millionen Tote forderte der Krieg.

Heute klingen neue Glocken in Dresden und London, Coventry und Lübeck: Versöhnung, Versöhnung! Die Freiheitsglocke im Schöneberger Rathaus, die Friedensglocke an der Oder-Neiße-Grenze, die europäische Friedensglocke im Straßburger Münster – ihre Botschaft: Frieden und Freiheit über Grenzen hinweg.

<sup>1</sup> Zentrum Ökumene der Ev. Kirche Hessen-Nassau und Kurhessen-Waldeck (Hrsg.): Arbeitshilfe Frieden sei ihr erst Geläute, 3f

# Wissenswertes rund um Glocken

## Glockenform und -geschichte

Schon im 8. Jahrhundert vor Christi Geburt goss man metallene Rundkörper mit Klöppel. Daraus entwickelten sich im Laufe der Jahre verschiedene Glockenformen: Es entstanden die sog. Bienenkorbglocke, deren Form korbbähnlich ist, sowie die Zuckerhutglocke. Die heute geläuteten Glocken haben meist die Form der gotischen Rippe (=Schablone beim Glockengießen). Diese stammt aus dem Mittelalter und hat sich bis heute bewährt.



Stahlgussglocken ersetzt.

## Material

Schon immer wurden Glocken aus spezieller Glockenbronze hergestellt, einem Gemisch aus 78% Kupfer und 22% Zinn. Versuche mit anderen Materialien, beispielsweise nach dem Krieg als Ersatz für die zu Tausenden zu Kriegszwecken eingeschmolzenen Glocken, schlugen meist fehl, dennoch findet man noch weit verbreitet Stahlglocken, die vom Material her günstiger und einfacher zu handhaben sind, aber klanglich der klassischen Bronzeglocke weit hinterherhinken.

Deshalb werden auch heute noch viele Geläute mit Stahlglocken durch neu gegossene oder renovierte Bronzeglocken ersetzt.

In vielen Kriegen der Geschichte wurden Glocken demontiert und beschlagnahmt, um eingeschmolzen zu werden. In Hamburg gab es während des zweiten Weltkrieges einen regelrechten Glockenfriedhof mit über 10000 Glocken. Alle noch vorhandenen und unbeschädigten Glocken wurden nach dem Krieg anhand von Kreideinschriften in der Glocke den Gemeinden zugeordnet und zurückgeführt. Viele Bronzeglocken wurden nach dem Krieg durch billigere aus Stahl ersetzt.

### **Herstellung**

Jede (Kirchen-)Glocke ist ein Unikat, es können von keiner Glocke mehrere Abgüsse hergestellt werden, da die Gussform beim Auslösen der Glocke zerstört werden muss. Das bedeutet, dass für jede Glocke eine neue Form erstellt werden muss. Für diesen durch reine Handarbeit getätigten Vorgang benötigen zwei bis drei Glockengießer bis zu vier Wochen. Die Form erhält die Glocke durch die sog. Rippe und den daraus hergestellten „Flügel“ der drehbar in der Mitte der Glockenform gelagert wird. Um diesen Flügel entsteht innerhalb von drei Arbeitsschritten die Glockenform. Die Rippe, die den Klang, die Größe und letztlich auch das Gewicht bestimmt, kann auch heute kein Computer errechnen. Lediglich das Gefühl und der Sachverstand des Meisters beeinflusst das Wohl und Wehe der Glocke.

### **Musikalisches**

Glocken sind Musikinstrumente, sog. Idiophone (=Selbstklinger). Allerdings erzeugen

sie nicht wie zum Beispiel eine Gitarre durch Anzupfen einer Saite einen einzigen Ton, sondern ihr Klang, der sog. Schlagton besteht aus vielen Einzeltönen. Die Zusammensetzung dieser Einzeltöne macht den Klang einer Glocke aus. Eine normale Kirchenglocke erzeugt bis zu 40 Einzeltöne.

### **Technisches**

Das hölzerne Gerüst in dem die Glocken hängen, nennt man Glockenstuhl. Dieser ist sowohl für die sichere Verankerung und die Ableitung der durch die läutenden Glocken entstehenden Kräfte als auch für die Klantgentfaltung unentbehrlich. Versuche mit Stahlglockenstühlen, die wesentlich billiger herzustellen sind und weniger Platz im Turm benötigen, wurden heute wieder verworfen, da Stahl durch die dauernden Vibrationen morsch wird. Holz dagegen kann über 300 Jahre lang im Einsatz bleiben. Ebenso ist das Joch, die Drehachse der Glocke, von großer Bedeutung. Auch dieses fertigt man heute wieder wie früher aus Eichenholz, da sich dieses als klanglich am besten geeignet herausstellte. Früher wurden die Glocken von Hand mittels eines Läuteseils geläutet, heute übernehmen das moderne Läutemotoren, die entweder durch intelligente Phasensteuerung oder mittels einer Elektronik betrieben werden und auf Knopfdruck die Glocken läuten. Modernste Technik kam beispielsweise in der Dresdener Frauenkirche zum Einsatz; dort läuten berührungslose Linearmotoren.

*Dominik Wille*

# Die Geschichte des liturgischen Läutens

## Die biblischen Quellen

Das Alte Testament erwähnt Glocken zuerst im 2. Buch Mose bei der göttlichen Gesetzgebung für das Volk Israel im Rahmen der Beschreibung des Gewands des Hohepriesters Aaron.<sup>1</sup> Es wies am Saum kleine goldene Glocken auf. Die erklangen beim Schreiten des Priesters im Heiligtum.

## Die frühe Kirchengeschichte

In der frühen Kirchengeschichte wandelt sich die Glocke zum Symbol der Verkündigung des Evangeliums. Der Kirchenvater Justin deutet die 12 Glocken am Rocksaum des hohepriesterlichen Gewandes als Hinweis auf die 12 Stämme Israels und von dort ausgehend auf die 12 Apostel als Verkündiger der Gnade Christi. Dem Kirchenvater Hippolyt ist es wichtig, die Glocken zum Gesang der Psalmen erklingen zu lassen, und für den Kirchenlehrer Origines stehen die Glocken für die Verkündigung der christlichen Botschaft. Die koptischen Mönche und Eremiten sind die ersten überhaupt, die kleine Glocken oder andere Schallinstrumente im liturgischen Sinne als akustische Zeichen für Gebet und Verkündigung nutzen. In spätrömischer und germanischer Zeit sind Klöster und Mönchsgemeinschaften die Orte, an denen Glocken den Rhythmus von Beten und Arbeiten bestimmen. Seit der Zeit von Papst Gregor dem Großen (+604) findet die Glocke auch außerhalb der Klöster weite Verbreitung.

<sup>1</sup> 2. Mose 28, 31-34

<sup>2</sup> aus der Kirchenordnung Leipzig 1580 zitiert nach: Beratungsausschuss für das Deutsche Glockenwesen (Hrsg.): Zum Lobe seines Namens. Liturgie und Glocken, 13

## Die Kirchengeschichte nach Karl dem Großen

Im karolingischen Reich ist der Gebrauch der Glocken als Hinweis auf die Gebetszeichen für alle Kirchen fest eingeführt und bildet von da an für die mittelalterliche Welt Mitteleuropas den Standard. Päpstliche Edikte ordnen die Zeiten und Arten des Gebetsläutens und legen ihm u.a. den Sinn des Friedensgebets bei. Später hinzu kommen das Sonntagsgeläut als Ruf zum sonn- und feiertäglichen Gottesdienst, die Scheidglocke zum Gedächtnis der Todesstunde Jesu, die Toten- und Sterbeglocke als Betglocke für einen Sterbenden oder jüngst Verstorbenen sowie das Grabgeläut zur Trauerfeier.

## Nachreformatorische Zeit

Die reformatorischen Kirchen führen die bis dato geltenden Läuteordnungen mit geringen Ausnahmen und kleinen inhaltlichen Änderungen weiter. Ihre Kirchenordnungen betonen die Nutzung der Glocken „fürnehmlich zum Gottesdienst verordnet, das dadurch das Volk zum gehöre gottesworts und gemeinem gebete versamlet werde“<sup>2</sup>. In dieser Auffassung spiegelt sich die reformatorische Konzentration des Gottesdienstes auf Verkündigung und Gebet.

Die Glockennutzung ist heute in Deutschland in beiden großen Kirchen weitgehend identisch. Darin drückt sich das ökumenische Miteinander beider Kirchen besonders klangvoll aus.

*Rolf Kruse*



---

## *Glocken in der Redewendung*

**„Was? Du hast im Lotto gewonnen?“ - „Ja, aber häng es nicht an die große Glocke!“**

Um an den Ursprung dieser verbreiteten Redewendung zu kommen, muss man sich zurückversetzen in die Zeiten, in denen es noch kein Internet und Telefon gab. Wie konnten die Leute damals erfahren, dass etwas Wichtiges passiert war? Die (Kirchen-)Glocken läuteten und waren von weit zu hören. Bis heute verwenden wir deshalb die Redewendung „Etwas an die große Glocke hängen“.

---



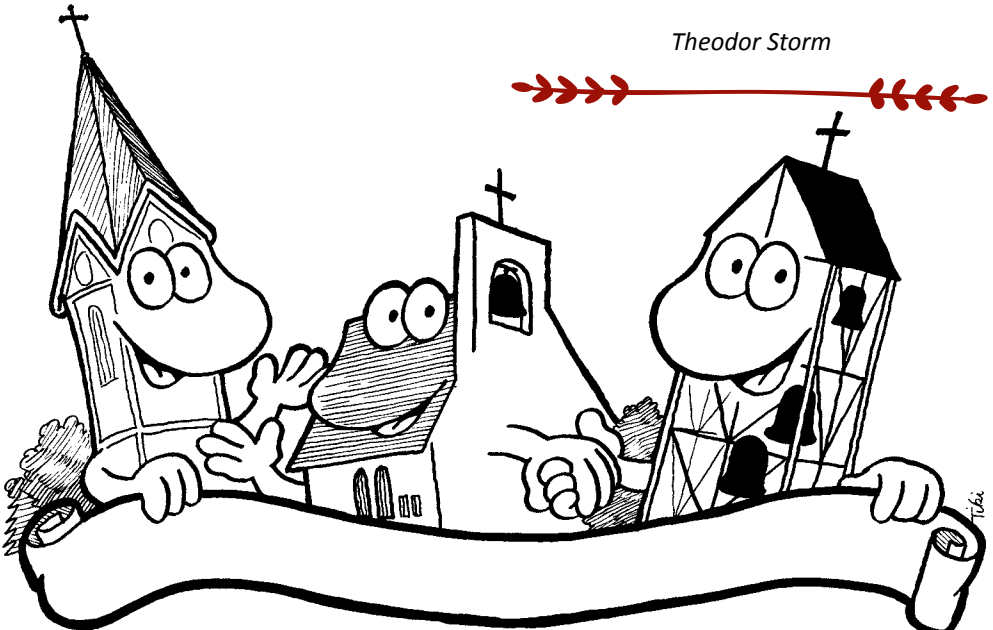
## *Weihnachtslied*

Vom Himmel in die tiefsten Klüfte  
Ein milder Stern herniederlacht;  
Vom Tannenwalde steigen Däfte  
Und hauchen durch die Winterlüfte,  
Und kerzenhelle wird die Nacht.

Mir ist das Herz so froh erschrocken,  
Das ist die liebe Weihnachtszeit!  
Ich höre fernher Kirchenglocken  
Mich lieblich heimatlich verlocken  
In märchenstille Herrlichkeit.

Ein frommer Zauber hält mich wieder,  
Anbetend, staunend muss ich stehn;  
Es sinkt auf meine Augenlider  
Ein goldner Kindertraum hernieder,  
Ich fühl's ein Wunder ist geschehn.

*Theodor Storm*



# Die Glocken der Christuskirche gestern und heute

Glocken zu beschaffen war zu keiner Zeit einfach, auch nicht 1935 zusätzlich zum Kirchenneubau. Schließlich galt es, Spenden zu generieren, eine Gießerei zu finden sowie Angebote und die erforderlichen Genehmigungen einzuholen. So fand die Einweihung der neuen Kirche zunächst ohne Glocken statt. Ein Jahr später aber war es so weit. Zuvor hatte die Kirchengemeinde zwecks (Ab-)Stimmung Kontakt zur katholischen Pfarrgemeinde St. Alban aufgenommen, wie folgendes Schreiben vom 18. Januar 1935 belegt: „An das Erzbischöfliche Pfarramt Bad Krozingen - Wir ersuchen ergebenst, die Töne Ihrer Glocken uns mitteilen zu wollen, damit wir ein dem Ihrigen harmonisches Geläute in Aussicht nehmen können“.<sup>1</sup>



Drei neue Glocken für die Christuskirche 1936

Am 3. Advent jährt sich zum 80. Mal die Weihe der großen Christusglocke und der mittleren Lutherglocke.

Wie alle Kirchengemeinden Land auf Land ab hatte auch die Krozinger der Anordnung des damaligen Generalfeldmarschalls Göring vom März 1940 Folge zu leisten und zwei Bronzeglocken des Geläutes abliefern müssen, „... um die für eine Kriegsführung auf lange Sicht erforderliche Metallreserve zu schaffen ...“ Was für eine perfide Pervertierung! Aus Glocken, die ausschließlich dazu



Einbau im Turm

geschaffen waren, zu Gottesdienst und Gebet zu rufen, wurde tödliche Munition ...



Glocken von Bad Krozingen und Umgebung beim Verladen zum Einschmelzen

<sup>1</sup> Vgl. Archiv des Dekanats Müllheim, Glocken, AZ 61/2

Als am 8. Mai 1945 der schreckliche Zweite Weltkrieg zu Ende war, konnte von der Christuskirche nurmehr die kleine Heimatglocke von 1935, dem Erbauungsjahr der Kirche, den Frieden einläuten.

Die Chronik der Kirchengemeinde weiß: Bereits am 7.11.1945 versuchte der damalige Pfarrer Funk beim ursprünglichen Glockenlieferanten Ersatz anzumelden.<sup>2</sup> Aber keine der noch existierenden Firmen war in der Lage, in angemessener Zeit neue Glocken aus Bronze zu gießen. Eine Alternative waren Stahlglocken. Vor denen aber warnte der damalige Oberkirchenrat: „... Sie haben einen scharfen Klang ... Außerdem sind sie härter im Anschlag, der Ton ist weniger tragfähig. Klanglich passen Bronze- und Stahlglocken nicht zueinander.“<sup>3</sup> Doch auch Stahl war Mangelware, sodass die zuständige Militärbehörde zunächst keinen Glockenguss erlaubte, „ohne direkten Befehl des Hauptquartiers“. Für den Guss musste die Kirchengemeinde beim Landwirtschaftsministerium erst einen sogenannten „Eisenschein“ beantragen und bekam diesen auch. – Im März 1946 setzte sich der damalige Kirchengemeinderat aber dann über die Bedenken des Oberkirchenrates hinweg und erteilte der Firma Weule aus dem Harz den Auftrag für zwei Guss-Stahlglocken. Am Ende stand 1948 eine nicht termingerechte Auslieferung der neuen Stahlglocken. Die Währungsreform war der völlig verspäteten Auslieferung zuvorgekommen und die bereits geleistete Zahlung von der Gießerei auf 1/10 herabgestuft worden. Mit Unterstützung der Juristen des Oberkirchenrates konnten die Glocken Ende November 1948 doch ausgeliefert werden.

## Die Glocken der Christuskirche - Daten und Fakten<sup>4</sup>



### B-Glocke / Heimatglocke (Schilling 1935)

Material:	Edelbronze
Nachhall:	90 Sek.
Durchmesser:	83 cm
Gewicht:	300 kg

### Als Inschrift trägt sie Gedichtzeilen von Johann Peter Hebel:

*„Und isch´s so schwarz und finster do, se schiine d´Sternli no so froh, und us der Heimet chuunt der Schii, ´s muß lieblich in der Heimet sy!“*

<sup>2</sup> Vgl. Ev. Kirchengemeinde Bad Krozingen (Hrsg.): 60 Jahre Evangelische Kirche Bad Krozingen, 67

<sup>3</sup> Ebd., 67

<sup>4</sup> Ebd., 69

## Die Glocken der Christuskirche - Daten und Fakten<sup>4</sup>



### As-Glocke / Lutherglocke (Weule 1948)

Material:	Stahlguss
Nachhall:	55 Sek.
Durchmesser:	114 cm
Gewicht:	700 kg

### Als Inschrift trägt sie den Namen des bekanntesten Liedes von Martin Luther:

*„Ein feste Burg ist unser Gott“*

Im oberkirchenrätlichen Prüfungsbericht hieß es: „Die Verbindung der 2 Stahl-Gussglocken mit der noch vorhandenen kleinen Bronzeglocke ergibt eine befriedigende Gesamtwirkung. Im Ganzen gesehen wird das Geläute in Krozingen den Bedürfnissen der Gemeinde entsprechen können, wenn auch nicht übersehen werden darf, dass bei der Verwendung von Klang-Stahl-Gussglocken niemals ein künstlerisch hochwertiges Geläute zustande kommt.“

Unsere drei Glocken hängen in der „Glockenstube“ im „Glockenstuhl“, in der vierten Ebene und 14 m über Grund im Glockenturm. Sie sind über Treppen mit 69 Stufen zu erreichen, die am beeindruckenden Dachstuhl des Kirchenschiffs vorbei führen.

Die „Glockenstube“ wurde 1970 vom Orgel- und Glockenprüfamt anlässlich erfolgreicher Prüfung wie folgt beschrieben: „Die Glockenstube ist sehr geräumig und sauber, der Aufstieg ist einwandfrei, die Schallläden sind etwas steil. Sollten sie einmal erneuert werden müssen, so empfiehlt sich, ihnen weniger Neigung zu geben, damit der Klang in die Ferne geworfen und nicht in der Nähe der Kirche zu Boden geworfen wird.“

Zum Glockenstuhl schrieb das Prüfamt: „In dem Glockenstuhl hängen die drei Glocken in 3 Gefachen nebeneinander. Der große Eisenstuhl ist auf Eisen montiert, die auf zwei querlaufenden Holzbalken ruhen. Die drei Glocken hängen an Stahljochen, die Glocke 3 hat ein gestelztes Joch.“

Der Glockenstuhl ist also eine Stahlkonstruktion und wiegt ca. 1200 kg. Das Gesamtgewicht mit Glocken erreicht dann 3500 kg. Durch das Schwingen der Glocken kommt eine wechselnde Belastung hinzu, die eine solide Turmkonstruktion voraussetzt.

Für den  $\frac{1}{4}$ -Stundenschlag dient der elektrische Antrieb von Glocke 1 und 2 gemeinsam, der Antrieb für den Stundenschlag ist eigenständig. Die Zeitsteuerung läuft automatisch mit einer Funkuhr.

Im Jahr 2001 wurden die vier Stahlglocken von St. Alban wegen aufgetretener Schäden durch Bronzeglocken ersetzt.

Und tatsächlich: Im direkten Klangvergleich zwischen den Glocken von St. Alban und denen der Christuskirche ziehen letztere zweifellos den Kürzeren. Doch seit nun genau 80 Jahren tun auch die beiden Stahlglocken treu ihren Dienst und rufen mit den bronzenen von St. Alban gemeinsam zum Gebet.

*Rolf Kruse und Gerald Bihlmann*

## Die Glocken der Christuskirche - Daten und Fakten<sup>4</sup>



### F-Glocke / Christusglocke (Weule 1948)

Material:	Stahlguss
Nachhall:	70 Sek.
Durchmesser:	133 cm
Gewicht:	1300 kg

### Als Inschrift trägt sie das Christuswort Mt 28,20:

*„Siehe, ich bin bei Euch alle Tage bis an der Welt Ende.“*

*Auf der Rückseite steht zu lesen:*

*„In schwerster Notzeit wiederbeschafft 1948“*

# Das (liturgische) Läuten der Glocken (nicht nur) der Christuskirche

## Liturgisches Läuten an Sonn- und Feiertagen

An Sonn- und Feiertagen rufen die Glocken unserer Christuskirche zweifach zum Gottesdienst: zunächst um 9.30 Uhr für drei Minuten – da fehlt noch die große Glocke – und schließlich mit vollem Geläute ab ca. 9.53 Uhr. Wenn die Glocken verklungen sind, beginnt der Gottesdienst mit den Klängen der Orgel um Punkt 10.00 Uhr.

Während des Gottesdienstes erklingt die sog. Lutherglocke mit der Inschrift „Ein feste Burg ist unser Gott“ zum gemeinsam gesprochenen Vaterunser und die sog. Christusglocke mit der Inschrift „Ich bin bei Euch alle Tage bis an der Welt Ende“, wenn ein Mensch getauft wird und lädt, die nicht am Gottesdienst teilnehmen, zu kurzem Innehalten und Anteilnehmen ein.

## Liturgisches Läuten an Werktagen

An Werktagen erklingen unsere Glocken mittags um 12.00 Uhr und abends um 18.30 Uhr und laden zum Gebet auf der Höhe des Tages bzw. zu seinem (nahenden) Abschluss ein. Das morgendliche Läuten um 6.30 Uhr übernehmen die Glocken von St. Alban.

Das wär´ doch eine gute und bestimmt hilfreiche Übung, wenn der Klang der Glocken mich mitten im Alltag erreicht wo auch immer ich da gerade bin:

Ich lasse mich bewußt für ein paar Augenblicke unterbrechen und halte inne ... Lasse ruhen, was mich gerade beschäftigt hat und gleich wieder beschäftigen wird – die Sorgen auch ... Besinne mich ausdrücklich auf die

Gegenwart Gottes ... Und bete das Gebet, das ich stets mit mir trage (wie gut!) – das Vaterunser ...

Wenn das volle Geläute unserer Glocken unter der Woche am frühen Nachmittag fünf vor Ganz oder Halb ertönt, dann ist das Aufforderung und Einladung, Anteil zu nehmen; dann steht ein Trauergottesdienst auf dem Friedhof mit Abschied eines Gemeindegliedes unmittelbar bevor. Wenn das Geläute am frühen Samstag Nachmittag zu hören ist, dann handelt sich´s in der Regel um einen freudigen Anlass; dann möchten zwei Menschen ihre Ehe unter Gottes Wort und mit Gebet und Segen beginnen.

Samstag Abend um 19.00 Uhr läuten unsere Glocken schon einmal den Sonntag ein – nach uralter jüdisch-christlicher Zeitrechnung, die den „Tag des Herrn“ bereits am Vorabend beginnen lässt.

## Der Glockenschlag der Kirchturmuhre

Er macht zwischen 6.00 und 22.00 Uhr jede Viertel-, Halbe- Dreiviertel- und Ganze Stunde hörbar und erinnert so an das unaufhörliche Fließen und Vergehen der Zeit. Ja, der Glockenschlag der Kirchturmuhre ist ein stetiges „momento mori“, eine Mahnung angesichts der Vergänglichkeit und bekräftigt gleichzeitig das Bekenntnis zu Christus, dem Herrn über Leben und Tod und alle Zeit. Das Einläuten des neuen Jahres in der Silvesternacht kann als besonders nachdrückliche Zeitanzeige verstanden werden.





### Die große Ausnahme

Einmal im Jahr schweigt das Geläut beredt als Zeichen der Trauer über den Tod Christi von Gründonnerstag Abend an. Es erklingt nach Karfreitag und Karsamstag erst wieder zum Gloria, der Antwort der Gemeinde auf die Verkündigung des Osterevangeliums, in der Osternachtfeier. Sie beginnt in unserer Kirchengemeinde seit zwei Jahren am Ostermorgen um 6.00 Uhr.

Eine große Ausnahme, die zur Regel werden sollte, war jüngst am 21. September dem In-

ternationalen Tag des Friedens der Vereinten Nationen zu erleben war, der erstmals 1981 ausgerufen worden. Im September 2019 läuteten erstmals unter dem Motto „Frieden sei ihr erst „Geläute“!“ die Glocken der Christuskirche zusammen mit denen von St. Alban und unzähligen kirchlichen und kommunalen Glocken in ganz Europa (!) von 18.00 bis 18.15 Uhr und mahnten zum Frieden – ein beeindruckendes, bewegendes Zeichen!

*Rolf Kruse*

## Süßer die Glocken nie klingen

Volkswaise

1 Sü- ßer die Glo- cken nie klin- gen, als zu der Weih- nachts- zeit;

5 's ist als ob En- ge- lein sin- gen wie- der von Frie- den und Freud.

9 Wie sie ge- sun- gen in se- li- ger Nacht, wie sie ge- sun- gen in se- li- ger Nacht!

13 Glo- cken mit hei- li- gem Klang, klingt doch die Er- de ent- lang!

2. O, wenn die Glocken erklingen,  
schnell sie das Christkindlein hört:  
Tut sich vom Himmel dann schwingen  
eilig hernieder zur Erd'.  
! : Segnet den Vater, die Mutter, das Kind, :!  
Glocken mit heiligem Klang,  
Klinget die Erde entlang!

3. Klinget mit lieblichem Schalle  
über die Meere noch weit,  
daß sich erfreuen doch alle  
seliger Weihnachtszeit.  
! : Alle aufjauchzen mit herrlichem Sang! :!  
Glocken mit heiligem Klang,  
Klinget die Erde entlang!



## „Süßer die Glocken nie klingen“

ist ein bekanntes deutsches Weihnachtslied aus dem 19. Jahrhundert. Den Text schrieb der deutsche Theologe und Pädagoge Friedrich Wilhelm Kritzinger (1816–1890). Die

Melodie stammt von einem thüringischen Volkslied vor 1826.

Der Glockenklang wird hier zum Symbol für Friede, Freude und Weihnachtswonne.





# Menschen und Glocken<sup>1</sup>

„Liebe Kitty! Vater, Mutter und Margot können sich noch immer nicht an das Geräusch der Westerturmglöcke gewöhnen, die jede Viertelstunde angibt, wie spät es ist. Ich schon, mir hat es sofort gefallen, und besonders nachts ist es so etwas Vertrautes.“

*Anne Frank, Juli 1942*

„Seit einer Woche sind wir alle ein bisschen durcheinander mit der Zeit, weil anscheinend unsere liebe und teure Westerturmglöcke abgeholt worden ist, und wir wissen seither weder bei Tag noch bei Nacht, wie spät es ist.“

*Anne Frank, August 1943*

„Lieber Vater! In der Zelle wird man hellhörig. Die Ohren nehmen dort mehr wahr als die Augen. Den Turm des Ulmer Münsters konnten wir nicht sehen, aber umso eindrucksvoller seine Glöcke hören. Was sie uns zutrugen, kann nur ihr Klang wiedergeben, es ist nicht in Worte zu übersetzen. Die Münsterglöcke waren das Jenseits der Zelle, verbindend, nicht trennend, tröstend, nicht verletzend. Sie bewegten die Luft, und die Wellen hoben uns über die Gitter hinweg, hinaus in die Welt.“

*Die Geschwister Scholl, in der Haft in Ulm 1943,  
in einem Brief an ihren Vater*

„Nur die Glöcke, die Sturm singen und Frieden singen, die Tod singen und Weihnacht singen. Die rätselhaften, unausdeutbaren Glöcke rufen noch immer.“

*Marie Luise Kaschnitz, „Europa“ 1949*

„Die Idee meines Vaters war, in diese ehemaligen Schießscharten, in denen nachweislich Kanonen gestanden haben, Glocken zu hängen, weil die Verbindung Glocke und Kanone allein technisch eine ganz besondere ist. Denn Glockengießer waren in der Regel auch Kanonengießer. (...) Bis dann irgendwann Friedrich Krupp begann, Stahlgeschütze zu gießen und den Glockengießern ihr wichtiges und angesehenes Zubrot weggenommen hat. Indem er Stahlgeschütze erfand, die sehr viel weiter schossen als Bronzegeschütze.“

*Hanns Martin Rincker,  
Glockengießer aus Greifenstein/ Sinn,  
im Interview mit dem Deutschlandfunk  
am 13.5.2007*

„Wenn wir die Glocken der Freiheit von jedem Dorf und jedem Weiler, von jedem Staat und jeder Stadt läuten lassen, werden wir den Tag schneller erleben, dass alle Kinder Gottes, Schwarz und Weiß, Juden und Christen, Protestanten und Katholiken Hände halten können und die Worte des alten Negro-Spirituals singen: Endlich frei, Dank sei Gott, endlich frei!“

*Martin Luther King,  
August 1963*

## WORT DES LANDESBISCHOFS

zur 60. Aktion „Brot für die Welt“ 2018/2019 unter dem Motto  
„Hunger nach Gerechtigkeit“

„Laßt uns nicht gedankenlos im Vaterunser beten: ‚Unser täglich Brot gib uns heute!‘“ So lautete im Juli 1959 der Aufruf des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland zur ersten Aktion BROT FÜR DIE WELT. Gemeinsam wollten die evangelischen Kirchen und Freikirchen in Deutschland denen helfen, die Hunger litten. Nach dem 2. Weltkrieg hatte Deutschland viel Hilfe aus dem Ausland erhalten; nun wollten die Kirchen etwas zurückgeben und deutlich machen: Wir leben in einer Welt! Auf ihr sollen alle in Würde leben können!

Die Kirchengemeinden haben diese „Aktion“ begeistert aufgenommen. Nach sechzig Jahren ist „Brot für die Welt“ zu einem Markenzeichen evangelischen Lebens und Glaubens geworden. Die orangenen Plakate mit ihren knappen Slogans stehen für Menschenwürde, Solidarität mit den Armen, für nachhaltige zivile Konfliktlösungen und Engagement für Klimagerechtigkeit.

Im Laufe der Jahre hat „Brot für die Welt“ ein dicht verzweigtes Partnernetz aus kirchlichen und zivilgesellschaftlichen Organisationen aufgebaut, die die Projekte vor Ort umsetzen. Dabei wurde „Hilfe zur Selbsthilfe“ zum Leitgedanken. Hilfe kann langfristig nur funktionieren, wenn Menschen ihr Leben selbst in die Hand nehmen. Manch-

mal fehlt ihnen dafür das nötige Know-how, manchmal brauchen sie Startkapital, andere benötigen Unterstützung bei der Durchsetzung ihrer Rechte. Und alle, die es geschafft haben, (wieder) auf eigenen Füßen stehen, sind zu Recht stolz und verdienen unseren Respekt. Unsere christliche Verantwortung für den Nächsten wird in den Projekten von Brot für die Welt sichtbar, hörbar und spürbar.

Ich danke Ihnen allen, die Sie „Brot für die Welt“ als Kirchengemeinden und Jugendgruppen, als diakonische Einrichtungen und Kindertagesstätten, als Schulklassen und Frauenkreise über Jahrzehnte und Generationen lebendig halten. Immer wieder gibt es neue Ideen für Sammelaktionen und Informationsveranstaltungen zu den aktuellen Themen, für Konzerte und Spendenläufe, für Begegnungen mit Menschen aus den Ländern des Südens und für fairen Handel, für das Verteilen von Prospekten und Sammelutten.

Beachtliches hat „Brot für die Welt“ in sechzig Jahren erreicht – mit Ihrer Hilfe! Gottes Gerechtigkeit in die Welt tragen: daran wollen wir auch weiterhin mitwirken. Gott kam in Jesus Christus in unsere Welt, damit alle ein würdiges und erfülltes Leben haben.

**In diesem Jahr unterstützen wir in Baden besonders vier Projekte:**

**In Paraguay** wird der indigenen Bevölkerung geholfen, sich selbstständig zu versorgen und ihre Rechte gegenüber Großkonzernen zu sichern.

**In Nicaragua** werden Arbeiterinnen und Arbeiter in der Textilindustrie gestärkt und im Ringen um faire Löhne unterstützt.

**In Sierra Leone** werden die Bildungschancen von Kindern auf dem Land verbessert und den Eltern zugleich Perspektiven für eine nachhaltige Landwirtschaft vermittelt.

**Und in Bangladesch** werden Menschen in die Lage versetzt, auch in immer schwierigeren klimatischen Bedingungen, ausreichend gesundes Trinkwasser zu sichern.

Helfen Sie mit Ihrer Spende, nicht nur im Advent und zu Weihnachten, dass Menschen das bekommen, was sie zum Leben brauchen. Unterstützen Sie auch in diesem Jahr die Arbeit von „Brot für die Welt“!



gez. Prof. Dr. Jochen  
Cornelius-Bundschuh  
Landesbischof

**Mehr Informationen unter:**

[www.brot-fuer-die-welt.de](http://www.brot-fuer-die-welt.de);

[www.diakonie-baden.de](http://www.diakonie-baden.de)

[erbacher@diakonie-baden.de](mailto:erbacher@diakonie-baden.de)

*Auch in diesem Jahr stellen wir Ihnen zwei Projekte vor, die der badischen Landeskirche besonders am Herzen liegen:*

### **Paraguay: Wo Milch und Honig fließen**

Der flächendeckende Sojaanbau frisst die letzten Wälder des Landes. Mit ihnen verschwindet die Lebensgrundlage der Indigenen. Sie verlieren ihre Nahrungsquelle, ihre Kultur, ihre Identität. Oguasu, eine Partnerorganisation von Brot für die Welt, unterstützt in die indigenen Völker Paraguays. Es geht um Fachwissen und um Empowerment. Die Familie erhalten Fortbildungen im ökologischen Landbau, Fischzucht und Imkerei. Und sie lernen, sich für ihre Rechte einzusetzen.

#### **Kostenbeispiele:**

- 60 Küken (ermöglicht es fünf Familien, eine Hühnerzucht aufzubauen): 50 Euro
- Metallsilo zur Aufbewahrung von Mais und Bohnen: 93 Euro
- Verpflegung von 35 Teilnehmer/innen eines Workshops zur Kleintierhaltung Bienenzucht oder Landwirtschaft: 180 Euro





## Sierra Leone: In die Zukunft investieren

Wenn das Familieneinkommen nicht zum Überleben reicht, müssen die Kinder mitarbeiten und haben keine Chance auf ein besseres Leben. Armut wird vererbt.

Wer aber als Landwirt mit der richtigen Ausbildung sogar Überschüsse erzielt, kann seine Kinder gesund ernähren und sogar in die Schule schicken.

Hier setzt SIGA an: Die Partnerorganisation von Brot für die Welt ermöglicht einerseits Kindern in Sierra Leone den Schulbesuch, gleichzeitig lernen ihre Eltern alles Wichtige über nachhaltige Landwirtschaft und Kleintierhaltung: gute Erträge machen alle satt und (indirekt) auch schlau.

### Kostenbeispiele:

- Schulutensilien je Kind (2 Schuluniformen, 1 Tasche, 24 Hefte, Bücher, Geometrieset, Stifte, Kugelschreiber und Radiergummis): 50 Euro
- Gemüsesamen (Gurken, Tomaten, Paprika, Okra, Auberginen) für 50 Bäuerinnen: 90 Euro
- Reis-Saatgut für zehn Kleinbauernfamilien: 180 Euro



### Bankverbindung:

**Diakonisches Werk Baden**  
**Postfach 21 69, 76137 Karlsruhe**  
**Fundraising und Ökumenische Diakonie**  
**Telefon 0721 9349 212**  
**Fax 0721 9349 6212**  
**E-Mail [junius@diakonie-baden.de](mailto:junius@diakonie-baden.de)**

**Auch für die beiden anderen im badischen Aktionsprospekt vorgestellten Projekte aus Nicaragua und Bangladesch schicken wir Ihnen gerne Materialien zu:**

# Heiligabend im Gemeindesaal

Heilig Abend 19.00 Uhr. Die Straßen sind menschenleer. In vielen Wohnzimmern leuchten die Lichter am Christbaum. Überall gibt's ein Festessen. Und Geschenke.

Auch im Gemeindesaal der Evangelischen Kirchengemeinde ist es um diese Zeit hell und warm. Auch dort steht ein Christbaum. Und die Tische sind festlich gedeckt - für alle, die Heilig Abend nicht alleine bleiben, sondern mit anderen feiern wollen.

Jeder und jede ist herzlich willkommen!

## Heiligabend im Gemeindesaal

24. Dezember 19.00 Uhr

Schwarzwaldstraße 7

Um Anmeldung im Gemeindebüro bis

19.12. wird gebeten.

# Terminkalender

Dezember 2018 bis März 2019

Samstag 1. Dezember	15.15 Uhr	<b>Gottesdienst</b> im Dietrich-Bonhoeffer-Haus mit Prädikantin Lydia Rau
	16.15 Uhr	<b>Gottesdienst</b> im Altenpflegeheim Siloah mit Prädikantin Lydia Rau
	19.00 Uhr	<b>Gottesdienst</b> in St. Leodegar (Biengen) mit Pfarrer Rolf Kruse
<b>Sonntag 2. Dezember</b> <i>1. Advent</i>	<b>11.00 Uhr</b>	<b>Kleine und Große Kirche</b> feiern Advent in der Christuskirche mit Pfarrer Rolf Kruse <i>Kollekte für Brot für die Welt anschließend Gemeindemittagessen</i>
	<b>17.00 Uhr</b>	<b>Adventstreff</b> im Wohngebiet Kurgarten
Dienstag 4. Dezember	15.00 Uhr	Bibelgesprächskreis im Dekanat mit Joachim Scheffler, Pastor der Evangelischen Gemeinschaft AB
Mittwoch 5. Dezember	10.00 Uhr	<b>Adventsgottesdienst</b> mit den Kindergärten "Regenbogen" und "Sonnenstrahl" in der Christuskirche
Donnerstag 6. Dezember	10.00 Uhr	<b>Gottesdienst</b> im Parkstift St. Ulrich mit Pfarrer Andreas Guthmann
	19.30 Uhr	Themenabend: Zentren neuer geistlicher Lieder mit Bezirkskantorin Susanne Konnerth und Lehrvikar Dominik Wille im Gemeindesaal
Freitag 7. Dezember	15.00 Uhr	Nachmittag der Älteren Generation im Gemeindesaal mit Pfarrer Rolf Kruse und Prädikantin Lydia Rau Thema: "Schenken und Geschenke"
Samstag 8. Dezember	15.15 Uhr	<b>Gottesdienst</b> im Dietrich-Bonhoeffer-Haus mit Religionspädagogin Monique Petitgas
	16.15 Uhr	<b>Gottesdienst</b> im Altenpflegeheim Siloah mit Religionspädagogin Monique Petitgas
<b>Sonntag 9. Dezember</b> <i>2. Advent</i>	<b>10.00 Uhr</b>	<b>Gottesdienst</b> in der Christuskirche mit Einführung des neuen Anhangs zum Gesangbuch mit Dekan Rainer Heimbürger <i>Kollekte für Brot für die Welt anschließend Kirchcafé</i>



	<b>11.30 Uhr</b>	<b>Taufgottesdienst</b> in der Christuskirche mit Pfarrer Rolf Kruse
	<b>17.00 Uhr</b>	<b>Adventstreff</b> im Wohngebiet Kurgarten
Montag 10. Dezember	14.30 Uhr	Spielenachmittag im Gemeindesaal
Samstag 15. Dezember	15.15 Uhr	<b>Gottesdienst</b> mit Abendmahl im Dietrich-Bonhoeffer-Haus mit Prädikantin Lydia Rau
	16.15 Uhr	<b>Gottesdienst</b> mit Abendmahl im Altenpflegeheim Siloah mit Prädikantin Lydia Rau
<b>Sonntag 16. Dezember</b> <i>3. Advent</i>	<b>10.00 Uhr</b>	<b>Gottesdienst</b> mit Abendmahl in der Christuskirche mit Lehrvikar Dominik Wille <i>Kollekte für Brot für die Welt</i>
	<b>17.00 Uhr</b>	<b>Adventstreff</b> im Wohngebiet Kurgarten
Dienstag 18. Dezember	15.00 Uhr	Bibelgesprächskreis im Dekanat mit Joachim Scheffler, Pastor der Evangelischen Gemeinschaft AB
	17.00 Uhr	<b>Gottesdienst</b> mit Krippenspiel der Kita "Sonnenstrahl"
Donnerstag 20. Dezember	10.00 Uhr	<b>Gottesdienst</b> im Parkstift St. Ulrich mit Pfarrer Andreas Guthmann
	17.00 Uhr	<b>Gottesdienst</b> mit Krippenspiel des Kindergarten "Regenbogen"
Freitag 22. Dezember	15.15 Uhr	<b>Gottesdienst</b> im Dietrich-Bonhoeffer-Haus mit Religionspädagogin Monique Petitgas
	16.15 Uhr	<b>Gottesdienst</b> im Altenpflegeheim Siloah mit Religionspädagogin Monique Petitgas
<b>Sonntag 23. Dezember</b> <i>4. Advent</i>	09.15 Uhr	Offenes Singen mit Liedern aus dem neuen Anhang in der Christuskirche mit Lehrvikar Dominik Wille
	<b>10.00 Uhr</b>	<b>Gottesdienst</b> in der Christuskirche mit Pfarrer Rolf Kruse <i>Kollekte für Brot für die Welt</i>
	17.00 Uhr	Weihnachtsoratorium I-III von J.S. Bach in der Kath. Kirche St. Alban mit Kantorei, Solist*innen und Barockorchester unter der Leitung von Susanne Konnerth

<b>Montag 24. Dezember</b> <i>Heiligabend</i>	<b>15.00 Uhr</b>	<b>Christvesper</b> in der Christuskirche mit Krippenspiel, Kinderchor, Gemeindediakonin Gabi Groß und Team <i>Kollekte für Brot für die Welt</i>
	<b>15.00 Uhr</b>	<b>Christvesper</b> im Clara-Schumann-Saal der Schwarzwaldklinik/Neurologie mit Pfarrer Andreas Guthmann <i>Kollekte für Brot für die Welt</i>
	<b>15.30 Uhr</b>	<b>Gottesdienst</b> im Altenpflegeheim Siloah mit Prädikantin Lydia Rau
	<b>16.15 Uhr</b>	<b>Christvesper</b> in der Christuskirche mit Pfarrer Rolf Kruse, Lehrvikar Dominik Wille und dem Christusensemble <i>Kollekte für Brot für die Welt</i>
	<b>17.30 Uhr</b>	<b>Christvesper</b> in der Christuskirche mit Pfarrer Rolf Kruse, Lehrvikar Dominik Wille und dem Christusensemble <i>Kollekte für Brot für die Welt</i>
	<b>19.00 Uhr</b>	Heiligabend im Gemeindesaal
	<b>22.00 Uhr</b>	<b>Christmette</b> in der Christuskirche mit Pfarrer Andreas Guthmann <i>Kollekte für Brot für die Welt</i>
<b>Montag 25. Dezember</b> <i>1. Weihnachtstag</i>	<b>10.00 Uhr</b>	<b>Gottesdienst</b> mit Abendmahl in der Christuskirche mit Pfarrer Rolf Kruse <i>Kollekte für Erziehungsarbeit in Schulen und Heimen der Landeskirche</i>
	<b>11.15 Uhr</b>	<b>Ökumenischer Gottesdienst</b> in der Rheintalklinik mit Pfarrer Andreas Guthmann und Pastoralreferentin Monika Menzel-Kölle
<b>Dienstag 26. Dezember</b> <i>2. Weihnachtstag</i>	<b>10.00 Uhr</b>	<b>Gottesdienst</b> in der Christuskirche mit Pfarrer Andreas Guthmann
	<b>17.00 Uhr</b>	Burgweihnacht bei Kerzenlicht in der Burgruine Staufen
Samstag 29. Dezember	<b>15.15 Uhr</b>	<b>Gottesdienst</b> im Dietrich-Bonhoeffer-Haus mit Pfarrer Rolf Kruse
	<b>16.15 Uhr</b>	<b>Gottesdienst</b> im Altenpflegeheim Siloah mit Pfarrer Rolf Kruse

<b>Sonntag 30. Dezember</b> <i>1. Sonntag nach dem Christfest</i>	<b>10.00 Uhr</b>	<b>Gottesdienst</b> in der Christuskirche mit Pfarrer Rolf Kruse
<b>Montag 31. Dezember</b> <i>Altjahresabend</i>	<b>17.00 Uhr</b>	<b>Gottesdienst</b> zum Jahresschluss in der Christuskirche mit Pfarrer Rolf Kruse
<b>Dienstag 1. Januar</b> <i>Neujahrstag</i>	<b>10.00 Uhr</b>	<b>Gottesdienst</b> zum Neujahrstag in der Christuskirche mit Pfarrer Andreas Guthmann
Donnerstag 3. Januar	10.00 Uhr	<b>Gottesdienst</b> im Parkstift St. Ulrich mit Pfarrer Andreas Guthmann
Samstag 5. Januar	15.15 Uhr	<b>Gottesdienst</b> im Dietrich-Bonhoeffer-Haus mit Prädikantin Lydia Rau
	16.15 Uhr	<b>Gottesdienst</b> im Altenpflegeheim Siloah mit Prädikantin Lydia Rau
	19.00 Uhr	<b>Gottesdienst</b> in St. Leodegar (Biengen) mit Pfarrer Andreas Guthmann
Sonntag 6. Januar <i>Epiphania</i>	<b>10.00 Uhr</b>	<b>Gottesdienst</b> mit Abendmahl in der Christuskirche mit Pfarrer Andreas Guthmann
Montag, 7. Januar	14.30 Uhr	Spielenachmittag im Gemeindesaal
Dienstag 8. Januar	14.30 Uhr	Bibelgesprächskreis im Dekanat mit Joachim Scheffler, Pastor der Evangelischen Gemeinschaft AB
Samstag 12. Januar	15.15 Uhr	<b>Gottesdienst</b> mit Abendmahl im Dietrich-Bonhoeffer-Haus mit Religionspädagogin Monique Petitgas
	16.15 Uhr	<b>Gottesdienst</b> mit Abendmahl im Altenpflegeheim Siloah mit Religionspädagogin Monique Petitgas
<b>Sonntag 13. Januar</b> <i>1. Sonntag nach Epiphania</i>	<b>10.00 Uhr</b>	<b>Gottesdienst</b> für Gehörlose und Hörende mit Taufen in der Christuskirche mit Pfarrer Rolf Kruse und Pfarrer Siegfried Kamprad <i>Kollekte für Aufgaben der Weltmission anschließend Kirchcafé</i>
	<b>10.00 Uhr</b>	<b>Kunterbunte Kirche</b> im Gemeindesaal für Kinder von 6 bis 9 Jahren mit dem KuK-Team und Gemeindediakonin Gabi Groß
Donnerstag 17. Januar	10.00 Uhr	<b>Gottesdienst</b> im Parkstift St. Ulrich mit Pfarrer Andreas Guthmann
Freitag 18. Januar	16.00 Uhr	Konfi-Nachmittag im Gemeindehaus
Samstag 19. Januar	9.00 Uhr	Konfi-Samstag im Gemeindehaus
	15.15 Uhr	<b>Gottesdienst</b> im Dietrich-Bonhoeffer-Haus mit Prädikantin Lydia Rau

	16.15 Uhr	<b>Gottesdienst</b> im Altenpflegeheim Siloah mit Prädikantin Lydia Rau
<b>Sonntag 20. Januar</b> <i>2. Sonntag nach Epiphantias</i>	<b>10.00 Uhr</b>	<b>Gottesdienst</b> mit Abendmahl in der Christuskirche mit Dekan Rainer Heimbürger
Montag, 21. Januar	14.30 Uhr	Spielenachmittag im Gemeindesaal
Dienstag 22. Januar	14.30 Uhr	Bibelgesprächskreis im Dekanat mit Joachim Scheffler, Pastor der Evangelischen Gemeinschaft AB
Freitag 25. Januar	15.00 Uhr	Nachmittag der Älteren Generation im Gemeindesaal mit Pfarrer Rolf Kruse und Prädikantin Lydia Rau
Samstag 26. Januar	15.15 Uhr	<b>Gottesdienst</b> im Dietrich-Bonhoeffer-Haus mit Pfarrer Rolf Kruse
	16.15 Uhr	<b>Gottesdienst</b> im Altenpflegeheim Siloah mit Pfarrer Rolf Kruse
<b>Sonntag 27. Januar</b> <i>3. Sonntag nach Epiphantias</i>	<b>10.00 Uhr</b>	<b>Gottesdienst</b> in der Christuskirche mit Lehrvikar Dominik Wille <i>Kollekte für die Diakonie Deutschland Diakonische Projekte für ein respektvolles und tolerantes Miteinander</i>
Samstag 2. Februar	15.15 Uhr	<b>Gottesdienst</b> im Dietrich-Bonhoeffer-Haus mit Prädikantin Lydia Rau
	16.15 Uhr	<b>Gottesdienst</b> im Altenpflegeheim Siloah mit Prädikantin Lydia Rau
	19.00 Uhr	<b>Gottesdienst</b> in St. Leodegar (Biengen) mit Pfarrer Andreas Guthmann
<b>Sonntag 3. Februar</b> <i>4. Sonntag nach Epiphantias</i>	<b>10.00 Uhr</b>	<b>Gottesdienst</b> mit Abendmahl in der Christuskirche mit Pfarrer Andreas Guthmann
	16.00 Uhr	Kindermusical "Himmel und Erde" im Gemeindesaal
Montag 4. Februar	14.30 Uhr	Bibelgesprächskreis im Dekanat mit Joachim Scheffler, Pastor der Evangelischen Gemeinschaft AB
Dienstag 5. Februar	14.30 Uhr	Spielenachmittag im Gemeindesaal
Donnerstag 7. Februar	10.00 Uhr	<b>Gottesdienst</b> im Parkstift St. Ulrich mit Pfarrer Andreas Guthmann
Freitag 8. Februar	16.00 Uhr	Konfi-Nachmittag im Gemeindehaus

Samstag 9. Februar	9.00 Uhr	Konfi-Samstag im Gemeindehaus
	15.15 Uhr	<b>Gottesdienst</b> mit Abendmahl im Dietrich-Bonhoeffer-Haus mit Prädikantin Lydia Rau
	16.15 Uhr	<b>Gottesdienst</b> mit Abendmahl im Altenpflegeheim Siloah mit Prädikantin Lydia Rau
<b>Sonntag 10. Februar</b> <i>Letzter Sonntag nach Epiphantias (Bibelsonntag)</i>	<b>10.00 Uhr</b>	<b>Gottesdienst</b> mit Taufen in der Christuskirche mit Pfarrer Rolf Kruse <i>Kollekte für die Bibelverbreitung in der Welt anschließend Kirchcafé</i>
	<b>10.00 Uhr</b>	Kunterbunte Kirche im Gemeindesaal für Kinder von 6 bis 9 Jahren mit dem KuK-Team und Gemeinédiakonin Gabi Groß
Freitag 15. Februar	15.00 Uhr	Nachmittag der Älteren Generation im Gemeindesaal mit Pfarrer Rolf Kruse und Prädikantin Lydia Rau
Samstag 16. Februar	15.15 Uhr	<b>Gottesdienst</b> im Dietrich-Bonhoeffer-Haus mit Religionspädagogin Monique Petitgas
	16.15 Uhr	<b>Gottesdienst</b> im Altenpflegeheim Siloah mit Religionspädagogin Monique Petitgas
<b>Sonntag 17. Februar</b> <i>Septuagesimae</i>	<b>10.00 Uhr</b>	<b>Gottesdienst</b> mit Abendmahl in der Christuskirche mit Dekan Rainer Heimbürger
	<b>11.30 Uhr</b>	Orgelkonzert für Kinder in der Christuskirche Susanne Konnerth (Orgel) und Rolf Kruse (Sprecher)
Montag 18. Februar	14.30 Uhr	Spielenachmittag im Gemeindesaal
Dienstag 19. Februar	14.30 Uhr	Bibelgesprächskreis im Dekanat mit Joachim Scheffler, Pastor der Evangelischen Gemeinschaft AB
	17.00 Uhr	<b>Kleine Kirche</b> in der Christuskirche
Donnerstag 21. Februar	10.00 Uhr	<b>Gottesdienst</b> im Parkstift St. Ulrich mit Pfarrer Andreas Guthmann
Freitag 22. Februar	19.00 Uhr	Dankfest für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Gemeindesaal
Samstag 23. Februar	15.15 Uhr	<b>Gottesdienst</b> im Dietrich-Bonhoeffer-Haus mit Pfarrer Andreas Guthmann
	16.15 Uhr	<b>Gottesdienst</b> im Altenpflegeheim Siloah mit Pfarrer Andreas Guthmann

<b>Sonntag 24. Februar</b> <i>Sexagesimae</i>	<b>10.00 Uhr</b>	<b>Gottesdienst</b> in der Christuskirche mit Pfarrer Andreas Guthmann <i>Kollekte für besondere Aufgaben der Abteilung für missionarische Dienste in der Landeskirche</i>
Freitag 1. März	19.00 Uhr	<b>Ökumenischer Gottesdienst</b> zum Weltgebetstag in der Christuskirche
Samstag 2. März	15.15 Uhr	<b>Gottesdienst</b> im Dietrich-Bonhoeffer-Haus mit Prädikantin Lydia Rau
	16.15 Uhr	<b>Gottesdienst</b> im Altenpflegeheim Siloah mit Prädikantin Lydia Rau
	19.00 Uhr	<b>Gottesdienst</b> in St. Leodegar (Biengen) mit Pfarrer Rolf Kruse
<b>Sonntag 3. März</b> <i>Estomihi</i>	<b>10.00 Uhr</b>	<b>Gottesdienst</b> mit Abendmahl in der Christuskirche mit Pfarrer Rolf Kruse
Montag, 4. März	14.30 Uhr	Spielenachmittag im Gemeindesaal
Donnerstag 7. März	10.00 Uhr	<b>Gottesdienst</b> im Parkstift St. Ulrich mit Pfarrer i. R. Burkhard Jäckh
Samstag 9. März	15.15 Uhr	<b>Gottesdienst</b> im Dietrich-Bonhoeffer-Haus mit Religionspädagogin Monique Petitgas
	16.15 Uhr	<b>Gottesdienst</b> im Altenpflegeheim Siloah mit Religionspädagogin Monique Petitgas
<b>Sonntag 10. März</b> <i>Invokavit</i>	<b>10.00 Uhr</b>	<b>Gottesdienst</b> mit Taufen in der Christuskirche mit Pfarrer Rolf Kruse <i>anschließend Kirchencafé</i>
	<b>10.00 Uhr</b>	Kunterbunte Kirche im Gemeindesaal für Kinder von 6 bis 9 Jahren mit dem KuK-Team und Gemeinediakonin Gabi Groß
Dienstag 12. März	14.30 Uhr	Bibelgesprächskreis im Dekanat mit Joachim Scheffler, Pastor der Evangelischen Gemeinschaft AB
Samstag 16. März	15.15 Uhr	<b>Gottesdienst</b> im Dietrich-Bonhoeffer-Haus mit Prädikantin Lydia Rau
	16.15 Uhr	<b>Gottesdienst</b> im Altenpflegeheim Siloah mit Prädikantin Lydia Rau
<b>Sonntag 17. März</b> <i>Reminiszenz</i>	<b>10.00 Uhr</b>	<b>Gottesdienst</b> mit Abendmahl in der Christuskirche mit Pfarrer Andreas Guthmann



## Kantorin sucht größeren Wohnraum

Die Mietwohnung unserer Kantorin Susanne Konnerth und ihrer 5-köpfigen Familie ist zu klein geworden. Seit längerer Zeit sucht sie deshalb ein Häuschen mit ein bisschen Grün drumherum oder ein Grundstück zum Kauf in Bad Krozingen und Umgebung.

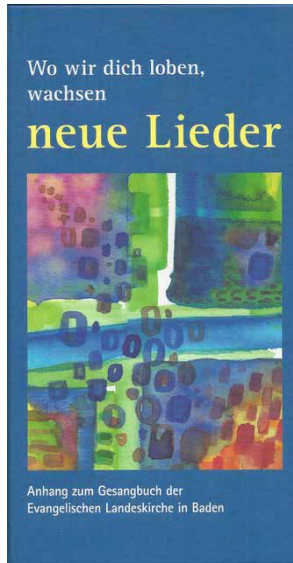
Wenn Sie von einem Objekt hören oder vielleicht selber verkaufen möchten, wenden Sie sich bitte direkt an **Susanne Konnerth (Fon: 07633/938186, Mail: susanne.konnerth@gmx.de) oder an das Gemeindebüro**. Vielen herzlichen Dank im Voraus!

Montag, 18. März	14.30 Uhr	Spielenachmittag im Gemeindesaal
Donnerstag 21. März	10.00 Uhr	<b>Gottesdienst</b> im Parkstift St. Ulrich mit Pfarrer Andreas Guthmann
Samstag 23. März	15.15 Uhr	<b>Gottesdienst</b> im Dietrich-Bonhoeffer-Haus mit Religionspädagogin Monique Petitgas
	16.15 Uhr	<b>Gottesdienst</b> im Altenpflegeheim Siloah mit Religionspädagogin Monique Petitgas
<b>Sonntag 24. März</b> <i>Okuli</i>	<b>10.00 Uhr</b>	<b>Gottesdienst</b> in der Christuskirche mit Dekan Rainer Heimbürger
Dienstag 26. März	14.30 Uhr	Bibelgesprächskreis im Dekanat mit Joachim Scheffler, Pastor der Evangelischen Gemeinschaft AB
Freitag 29. März	15.00 Uhr	Nachmittag der Älteren Generation im Gemeindesaal mit Pfarrer Rolf Kruse und Prädikantin Lydia Rau
Samstag 30. März	9.00 Uhr	Konfi-Samstag im Gemeindehaus
	15.15 Uhr	<b>Gottesdienst</b> im Dietrich-Bonhoeffer-Haus mit Pfarrer Andreas Guthmann
	16.15 Uhr	<b>Gottesdienst</b> im Altenpflegeheim Siloah mit Pfarrer Andreas Guthmann
<b>Sonntag 31. März</b> <i>Laetare</i>	<b>10.00 Uhr</b>	<b>Gottesdienst</b> mit den Konfirmand*innen in der Christuskirche mit Pfarrer Rolf Kruse, Gemeinediakonin Gabi Groß und Lehrvikar Dominik Wille

# Der neue Anhang zum Gesangbuch

**Mit Beginn des neuen Kirchenjahres erhält unser Gesangbuch einen Anhang zur Verwendung im Gottesdienst. Dieser enthält mehr als 200 neue Lieder. Die Ordnung der Predigttexte wird neu gefasst. Psalmen in neueren Übersetzungen finden ebenfalls Eingang im Anhang „Wo wir dich loben, wachsen neue Lieder“.**

Am Zweiten Advent führen wir in Bad Krozingen den neuen Anhang zum Gesangbuch ein. Er erscheint unter dem Titel „Wo wir dich loben, wachsen neue Lieder“. Dieser Anhang nimmt nicht nur im Titel, sondern auch in seinen ersten 94 Liedern das in zahlreichen Gemeinden verwendete gleichnamige blaue Liederheft in sich auf. Hinzu kommen über einhundert weitere neue Lieder. Zum 1. Advent 2018 führt unsere Landeskirche außerdem - wie die anderen Gliedkirchen der Evangelischen Kirche in Deutschland - die neue Perikopenordnung ein, eine erneuerte Ordnung der Lese- und Predigttexte, Lieder, Psalmen und Sprüche, die den einzelnen Sonn- und Feiertagen des Kirchenjahres ihren unverwechselbaren Charakter verleihen. Jedem Sonn- und Feiertag sind nun zwei Wochenlieder zugeordnet, die das Thema des Sonntags aufgreifen. Auch die neuen Wochenlieder, die in der badischen Ausgabe des Evangelischen Gesangbuchs nicht enthalten sind, finden sich im neuen Gesangbuchanhang. Außerdem sind die neu festgelegten Wochenpsalmen in der Lutherübersetzung von 2017 enthalten. Und



schließlich ist der durch die Neufassung der Perikopenordnung revidierte liturgische Kalender in diesem Anhang zum Evangelischen Gesangbuch in Baden greifbar.

Der „Beirat für Kirchenmusik“ und die „Liturgische Kommission“ gingen vor einigen Jahren auf das Projekt eines neuen Liederbuches zu und waren schnell der Überzeugung, dass es nicht nur ein weiteres unter den vielen auf dem Markt bereits vorhandenen Liederbüchern werden sollte, sondern ein offiziell durch die Synode eingeführter Anhang zum Evangelischen

Gesangbuch in Baden. Die Kommissionen hatten noch den grünen „Anhang 77“ in Erinnerung, der von 1977 an das Singen in unserer Landeskirche prägte. In der Zeit zwischen dem 1951 in Baden eingeführten Evangelischen Kirchengesangbuch (EKG) bis zur Einführung des Evangelischen Gesangbuchs (EG) 1994 hat dieser dazu beigetragen, neue Lieder bekannt zu machen und zu erproben. Manche seiner Lieder sind später in das EG eingegangen, andere haben keine Anerkennung in unserer Kirche gefunden und werden heute praktisch auch nicht mehr gesungen.

Genau diese Funktion soll auch der Anhang 2018 erfüllen: Er hat aus dem Bestand an neuen Liedern jene ausgewählt, die sich bewährt haben, und soll darüber hinaus zur Klärung beitragen, ob diese Lieder längerfristig das Singen in unserer Kirche prägen können. Damit ist ein solcher Anhang auch eine Zwischenstation zu einem neuen Evangelischen



Gesangbuch, das voraussichtlich gegen Ende des nächsten Jahrzehnts erscheinen wird. Die Funktion des Erprobens und Bewährens kann dieses neue Liederbuch aber nur erfüllen, wenn es in der Breite unserer Landeskirche eingeführt und genutzt wird. Durch Beschluss der Landessynode sind die neuen Lieder darum nun offizieller Bestandteil des Gesangbuches in der Evangelischen Landeskirche in Baden geworden und damit von allen Gemeinden einzuführen. So ist sichergestellt, dass in allen badischen Gemeinden ein verlässlicher Schatz an Lieder gepflegt wird.

Wenn Sie nach dem Zweiten Advent den Anhang durchblättern, werden Sie einige der Lieder bereits kennen, andere wiederum nicht. Dies hat damit zu tun, dass sich die Singszenen in unserer Kirche inzwischen sehr weit auseinanderentwickelt haben. Was für die einen bereits ein alter Schlager darstellt, ist für andere noch völlig unbekannt. Das bedeutet: In diesem neuen Anhang zum Gesangbuch können Sie viele Schätze heben! Manche erschließen sich leicht, andere sind rhythmisch kompliziert und gesanglich anspruchsvoll.

Um „**Wo wir dich loben, wachsen und neue Lieder**“ in Gebrauch zu nehmen und einige inhaltliche und musikalische Schätze zu heben, finden **zwei Themenabende mit Liedern aus dem Anhang und thematischen Beiträgen** statt. Am **Donnerstag, den 22. November** wir einen Durchgang durch die Lieder der Evangelischen Kirche seit dem zweiten Weltkrieg bis heute. Am **Donnerstag, den 6. Dezember** folgen Einblicke in die geistlichen „Heimaten“ der Lieder des Anhangs: Taizé, Lobpreis, Kirchentage u.v.m.. Die Konfirmandinnen und Konfirmanden

näherten sich schon am 16. November den neuen Melodien, die Gottesdienstgemeinde tut dies am Zweiten und Vierten Advent – an Letzterem mit einem offenen Singen vor dem Gottesdienst.

**„Wo wir dich loben, wachsen neue Lieder.“**

Das ist wahr für die Christenheit zu allen Zeiten. Unsere Lieder spiegeln unsere Erfahrungen wider. Sie singen vom Leben mit dem Glauben. Verkündigung, Gotteslob, Klage und Frage gewinnen dabei neu Gestalt.

Auf dass die NEUEN LIEDER in Bad Krozingen ankommen und wir unsere Stimmen zum Lobe Gottes vereinen!

## WICHTIGE TERMINE:

### Themenabend

**Zentren neuer geistlicher Lieder:  
Donnerstag, 6. 12. 19.30 Uhr im  
Gemeindesaal**

### Einführung im Gottesdienst:

**2. Advent (9. 12.) 10.00 Uhr in der  
Christuskirche**

### Offenes Singen vor dem Gottesdienst:

**4. Advent (23. 12.) ab 9.15 Uhr in der  
Christuskirche**

Leitung: Bezirkskantorin Susanne Konnerth und Lehrvikar Dominik Wille

*Dominik Wille (unter Verwendung des Vorwortes zum Anhang und des Vorwortes zum Werkheft)*

## Unsere regelmäßigen Veranstaltungen

### Sonntag

- 10.00 Uhr** **Gottesdienst** (Christuskirche – wöchentlich)
- 10.00 Uhr** **Kunterbunte Kirche** für Kinder von 6-9 Jahren  
(Gemeindesaal – i.d.R. am 2. Sonntag im Monat)
- 17.00 Uhr** **Kleine Kirche** – Gottesdienst für Familien mit Kindern vom Krabbel- bis Grundschulalter (Christuskirche – jeden zweiten Monat)
- 19.30 Uhr** **Ökumenisches Taizé-Gebet** (wechselnd zwischen Christuskirche und St. Alban – monatlich)

### Montag

- 14.30 Uhr** Spielenachmittag (Gemeindesaal – 14tägig)

### Dienstag

- 15.00 Uhr** Bibelgesprächskreis (Dekanat – 2. und 4. Dienstag im Monat)

### Mittwoch

- 16.15 Uhr** Ökumenische Andacht (Schwarzwaldkliniken/Geriatrie, Seminarraum im EG – wöchentlich)
- 18.30 Uhr** Ökumenische Andacht (Schwarzwaldkliniken/Neurologie, Clara-Schumann-Saal – wöchentlich)
- 20.00 Uhr** Kantorei (Gemeindesaal – wöchentlich)

### Donnerstag

- 9.00 Uhr** Frauenbibelgesprächskreis (Sitzungszimmer Pfarramt – 14tägig)
- 10.00 Uhr** Besuchsdienst für Jubilar\*innen (Dekanat – letzter Donnerstag im Monat)
- 10.00 Uhr** **Gottesdienst** (Hauskapelle des KWA Parkstift St. Ulrich – 1. und 3. Donnerstag im Monat)
- 15.45 Uhr** Kinderchor I (Gemeindesaal – wöchentlich)
- 16.15 Uhr** Kinderchor II (Gemeindesaal – wöchentlich)
- 17.00 Uhr** Jugendchor (Gemeindesaal – wöchentlich)
- 18.00 Uhr** „Treffpunkt“ für Jugendliche und junge Erwachsene  
(Neuer Jugendraum gegenüber vom Pfarrbüro – wöchentlich)
- 20.00 Uhr** Bläserkreis Bad Krozingen-Heitersheim (Gemeindesaal – wöchentlich)

### Freitag

- 15.00 Uhr** Nachmittag der Älteren Generation (Gemeindesaal – letzter Freitag im Monat)
- 20.00 Uhr** Projektchor Cantus Omnibus (Gemeindesaal – anlassbezogen)

### Samstag

- 15.15 Uhr** **Gottesdienst** (Saal Dietrich-Bonhoeffer-Haus – wöchentlich)
- 16.15 Uhr** **Gottesdienst** (Saal Pflegeheim Siloah – wöchentlich)
- 19.00 Uhr** **Gottesdienst** (St. Leodegar Biengen – 1. Samstag im Monat)

# Kirchenmusik in der Advents- und Weihnachtszeit

## „Jauchzet, frohlocket!“

**Das Weihnachtsoratorium von Johann Sebastian Bach**

**Vortrag von Prof. Dr. Meinrad Walter  
Dienstag, 18. Dezember 2018, 19.30 Uhr  
Evangelisches Gemeindehaus  
Schwarzwaldstraße 7**

Eintritt frei – Spende erbeten.

### **Das Thema**

„Jauchzet, frohlocket, auf, preiset die Tage ...“ Für viele Menschen fängt mit diesem Eröffnungsschor Weihnachten erst wirklich an. Gläubige und ebenso Skeptiker fasziniert das „Weihnachtsoratorium“, diese bekannteste Weihnachtsmusik aller Zeiten, durch menschliche Emotion, musikalischen Ausdruck und spirituelle Tiefe. In dem Vortrag erschließt Meinrad Walter die kompositorischen Finessen Bachs ebenso wie die theologischen Aussagen.

### **Der Referent**

Meinrad Walter, geb. 1959, studierte Theologie und Musikwissenschaft in Freiburg und München. Er promovierte mit einer Arbeit über „Musik – Sprache des Glaubens. Zum geistlichen Vokalwerk von Johann Sebastian Bach“ (1994). Anschließend war er wissenschaftlich an der Universität Freiburg, journalistisch beim Südwestrundfunk und im Benziger Verlag Zürich tätig. Seit 2002 ist er Referent im Amt für Kirchenmusik der Erzdiözese Freiburg. Er gab und gibt zahlreiche Workshops, verantwortet(e) unzählige Programmtexte und Publikationen im Grenzgebiet von Musik und Spiritualität und ist Herausgeber von Geschenkbüchern für Musiker\*innen und Musikfreunde. Seit 2008 hat er einen Lehrauftrag für Theologie und Liturgik an der Musikhochschule Freiburg. Die Ernennung zum Honorarprofessor dort erfolgte 2012.



## **2. Advent (9.12.) 10.00 Uhr Christuskirche**

**Festlicher Gottesdienst mit Einführung des neuen Gesangbuchanhangs**

mit Bläserkreis und Chor der Ev. Kirchengemeinde

Leitung: Flurina Hüppop und Susanne Konnerth

## 4. Advent (23.12.) 17.00 Uhr Pfarrkirche St. Alban

### **Johann Sebastian Bach (1685-1750): Weihnachtsoratorium I-III BWV 248**

Es singen Kantorei und Projektchor „Cantus Omnibus“ der Ev. Kirchengemeinde sowie Projektsänger\*innen aus der Region und der Katholischen Seelsorgeeinheit Bad Krozingen-Hartheim. Es spielt das Barockorchester Musica Poetica Freiburg auf historischen Instrumenten.

Leitung: Susanne Konnerth

Karten im Vorverkauf € 15,- (ab 1.12. bei Buchhandlung Pfister und im Ev. Gemeindebüro), an der Abendkasse € 16,-

Einlass: 16.15 Uhr

### **Das Werk**

Die am 4. Advent dargebotenen Teile I bis III des Weihnachtsoratoriums stellen einen in sich geschlossenen Zyklus dar. Teil I „Jauchzet, frohlocket“ handelt von der

Geburt Jesu - ein groß angelegter Eingangschor mit Pauken und Trompeten eröffnet das Oratorium. Teil II „Und es waren Hirten in derselben Gegend“ schildert die Nachricht der Geburt Jesu an die Hirten - Instrumentalmusik führt in diesen Abschnitt der Weihnachtsgeschichte ein. Teil III „Herrscher des Himmels, erhöre das Lallen“ rundet den eng an die Bibel angelehnten Bericht von der Christgeburt ab mit der Schilderung der Anbetung durch die Hirten im Stall zu Bethlehem.

### **Das Ensemble**

Das Ensemble Musica Poetica Freiburg wurde 1985 gegründet. Die Mitglieder kommen nicht nur aus Freiburg, sondern ganz Baden-Württemberg und der Schweiz und nutzen von Anfang an historische Instrumente, um die Musik des Barocks originalgetreu wiedergeben zu können.

## Heiliger Abend (24.12.)

- |                  |  |
|------------------|--|
| <b>15.00 Uhr</b> | <b>Familiengottesdienst</b> mit Krippenspiel und dem Kinderchor unter Leitung von Susanne Konnerth                 |
| <b>16.15 Uhr</b> | <b>Christvesper</b> mit weihnachtlicher Chormusik gesungen vom Christusensemble unter Leitung von Susanne Konnerth |
| <b>17.30 Uhr</b> | <b>Christvesper</b> mit weihnachtlicher Chormusik gesungen vom Christusensemble unter Leitung von Susanne Konnerth |



**Erster Weihnachtstag (25.12.)  
10.00 Uhr Christuskirche**

**Weihnachtsgottesdienst mit dem Bläserkreis unter Leitung von Flurina Hüppop**

**Zweiter Weihnachtstag (26.12.)  
10.00 Uhr Christuskirche**

**Weihnachtsgottesdienst** mit der Kantorei und Chorälen aus dem Weihnachtsoratorium von Johann Sebastian Bach unter Leitung von Susanne Konnerth

**Vorankündigung**

**„Himmel und Erde“**

**Ein Kindermusical zur Schöpfungsgeschichte von Birgit Pape**

**Sonntag, den 3. Februar 2019  
um 16.00 Uhr im Gemeindehaus**

Die Schöpfungsgeschichte wird fröhlich durch viele Wolken, die Sonne, den Mond und Tierrollen erzählt. Dazu singt der Kinderchor viele bekannte und neue Lieder begleitet von einer Band. Die Kostüme und das Bühnenbild wurden liebevoll und kreativ von den Kindern entworfen und gebastelt.

Die Leitung hat Susanne Konnerth, der Eintritt ist frei.



**Sonntag, 17. Februar  
11.30 Uhr Christuskirche  
(Orgelepore)**

**„Josef und seine Brüder“**

**Eine biblische Geschichte in Musik für Kinder und Erwachsene von Michael Benedict Bender**

**mit Susanne Konnerth, Orgel und Rolf Kruse, Sprecher**

Ähnlich wie bei „Peter und der Wolf“ sind auch hier den einzelnen Figuren der Geschichte musikalische Themen in charakteristischen Melodien zugeordnet. So werden Josefs Brüdern starke, dunkle Trompetentöne, Josefs Vater das Fagott, Josefs Träumen schillernde Töne und dem Pharaos festlich glänzende Register zugeordnet. Das ermöglicht den kleinen und großen Zuhörer\*innen gleichzeitig die Geschichte und die Orgel kennen zu lernen.

**Der Eintritt ist frei!**

# „Freut euch mit den Fröhlichen und weint mit den Weinenden!“ (Röm 12,15)

## **Getauft wurden ...**

**Jamie Max Steinbeck**

am 12.8.2018

**Mia Rentschler Villanueva**

am 9.9.2018

**Mika Samuel Hamburger**

am 9.9.2018

**Ria Louisa Kirstein**

am 9.9.2018

**Tim Nelson Kirstei**

am 9.9.2018

**Luca Felipe Fehn**

am 9.9.2018

**Livia Paula Maier**

am 9.9.2018

**Pauline Bihlmann**

am 9.9.2018

**Moritz Christian Diehl**

am 9.9.2018

**Samuel Huck**

am 14.10.2018

## **Getraut wurden...**

**Eugen und Ievgeniia Zielke geb. Sandakchi**

am 4.8.2018

**Diana Gerda und Thomas Bohn, geb. Gerteisen**

am 11.8.2018

in Sulzburg, St. Cyriak

**Regina und Sven Engel, geb. Birnböck**

am 11.8.2018 in der Kirche Mariä Himmelfahrt, Kirchhofen

**Mathias und Clarissa Weber, geb. Kublin**

am 25.8.2018

**Meike Brosi und Sebastian Grozinger**

am 29.9.2018

**Felix und Vanessa Saborowski, geb. Zimmermann**

am 29.9.2018 in der Kirche Mariä Himmelfahrt, Kirchhofen

**Philipp und Alessa Kinscherf, geb. Biermann**

am 5.10.2018 in Bad Krozingen-Hausen

## **Bestattet wurden ...**

**Gisela Acker geb. Roeber (80 Jahre)**

am 2.8.2018

**Anny Hilde Jahr geb. Kirsch (93 Jahre)**

am 11.8.2018

**Albina Patruschewa (81 Jahre)**

am 13.8.2018

**Friedrich Wilhelm Bronner (79 Jahre)**

am 13.8.2018

**Bernd Weisflog (66 Jahre)**

am 15.9.2018

in Bad Krozingen-Hausen

**Beatrix Sautter-Rothhoff (79 Jahre)**

am 21.9.2018

**Heinz Helmut Franz Hildebrandt (82 Jahre)**

am 25.9.2018

**Claudia Eva-Maria Jauß geb. Galle (58 Jahre)**

am 26.9.2018

**Horst Kurt Bierling (69 Jahre)**

am 10.10.2018

**Harald Rühle (76 Jahre)**

am 15.10.2018

**Christa Ursula Wälde geb. Wolter (85 Jahre)**

am 15.10.2018

<b>Evangelische Kirchengemeinde</b> - Gemeindebüro -	Sekretärinnen: Gabriele Thiel und Ines Oehler Schwarzwaldstraße 7 79189 Bad Krozingen	☎ 0 76 33 / 32 42 Fax 0 76 33 / 15 01 01 ev.kirche.bad.krozingen@t-online.de www.ev-kirche-bad-krozingen.de
<b>Evangelisches Pfarramt I</b>	Pfarrer Rolf Kruse  Lehrvikar Dominik Wille	Schwarzwaldstraße 7 ☎ 0 76 33 / 80 61 77 und 32 42  ☎ 0 76 33 / 32 42
<b>Evangelisches Pfarramt II</b> - Kur- & Reha-Seelsorge -	Pfarrer Andreas Guthmann	Thürachstraße 1 ☎ 0 76 33 / 1 49 69 und 32 42
<b>Gemeindediakonin</b>	Gabi Groß	Schwarzwaldstraße 7 ☎ 0 76 33 / 15 07 11 und 32 42 diakonin.gross@t-online.de
<b>Bezirkskantorin</b>	Susanne Konnerth	Schwarzwaldstraße 7 ☎ 0 76 33 / 93 81 86 bezirkskantorin@evbeka.de
<b>Kirchendiener/Hausmeister</b>	Johannes Triebswetter	Schwarzwaldstraße 7 ☎ 0 76 33 / 32 42
<b>Kirchliche Sozialarbeit</b>	Diakonisches Werk in 79379 Müllheim, Hebelstraße 1a, Frau Faller: Tel.: 0 76 31 / 17 77 43. Di / Mi und Fr. von 9.00 bis 12.00 Uhr und Mo / Do von 14.00 bis 16.00 Uhr.	


Konto der Kirchengemeinde Volksbank Breisgau Süd Ev. Kirchengemeinde Bad Krozingen  
IBAN DE12 6806 1505 0000 1064 53

### Öffnungszeiten des Evangelische Gemeindebüros

Montag	9.00 bis 12.30 Uhr
Dienstag	9.00 bis 12.30 Uhr
Mittwoch	9.00 bis 12.30 Uhr und 13.00 bis 17.00
Donnerstag	13.00 bis 17.00 Uhr
Freitag	9.00 bis 12.30 Uhr und 13.00 bis 17.00 Uhr

<b>Ev. Kindertagesstätte</b> „Sonnenstrahl“	Heike Bangerter	Kolpingstraße 2 ☎ 0 76 33 / 39 35 ev.kiga.sonnenstrahl@t-online.de
<b>Ev. Kindertagesstätte</b> „Regenbogen“	Regina Merkel-Teschner	Am Alamannenfeld 16 ☎ 0 76 33 / 80 65 75 regina.merkel-teschner@kbz.ekiba.de
<b>Ev. Klinikseelsorge am</b> <b>Universitäts-Herzzentrum</b>	derzeit vakant	Südring 15 ☎ 0 76 33 / 40 22 870





**Herzliche Einladung zur  
Burgweihnacht bei Kerzenlicht  
am zweiten Weihnachtstag (26. Dezember)  
um 17 Uhr  
in der Burgruine zu Staufen**

**Musikalische Begleitung:** Posaunenchor Staufen-Sulzburg

Die Burgruine ist in 20-30 Minuten vom Bahnhof Staufen aus zu Fuß erreichbar.

Im Anschluss an den Gottesdienst laden wir zu Punsch und Glühwein ein.

**Bei sehr schlechtem Wetter** feiern wir im evangelischen Gemeindehaus in Staufen.  
**Aktuell** können Sie sich darüber telefonisch (0173-5607738) oder auf unserer Homepage informieren ([www.ekbh.de](http://www.ekbh.de)).

Verantwortlich: evangelische Kirchengemeinden der Region und der evangelische Kirchenbezirk  
Breisgau-Hochschwarzwald